



Mit dem Blick des Braunkehlchens:  
**Naturschutz und  
Landwirtschaft**

NABU-naturgucker-Kongress,  
Göttingen, 23. November 2024  
Maik Sommerhage



**Vorweg: Es sind die Rahmenbedingungen, nicht die Landwirte und Landwirtinnen, die diese Misere zu verantworten haben. Und auch unser Konsumverhalten spielt eine Rolle!**

RACHEL CARSON

DER  
STUMME  
FRÜHLING



Der Öko-  
Klassiker mit  
einem Vorwort  
von Jill Lepore

C·H·Beck

**Gefährdete Vogelarten. Es droht ein stummer Frühling - 420 Millionen Vögel weniger in Europa als vor 30 Jahren.**



... und die Rahmenbedingungen (Kriege, Rechtsruck, Inflation, Migration, politische Situation) werden aus Naturschutzsicht derzeit nicht besser!

# EuGH-Urteil gegen Deutschland, 14.11.2024: "Alarmierender Weckruf für besseren Naturschutz"

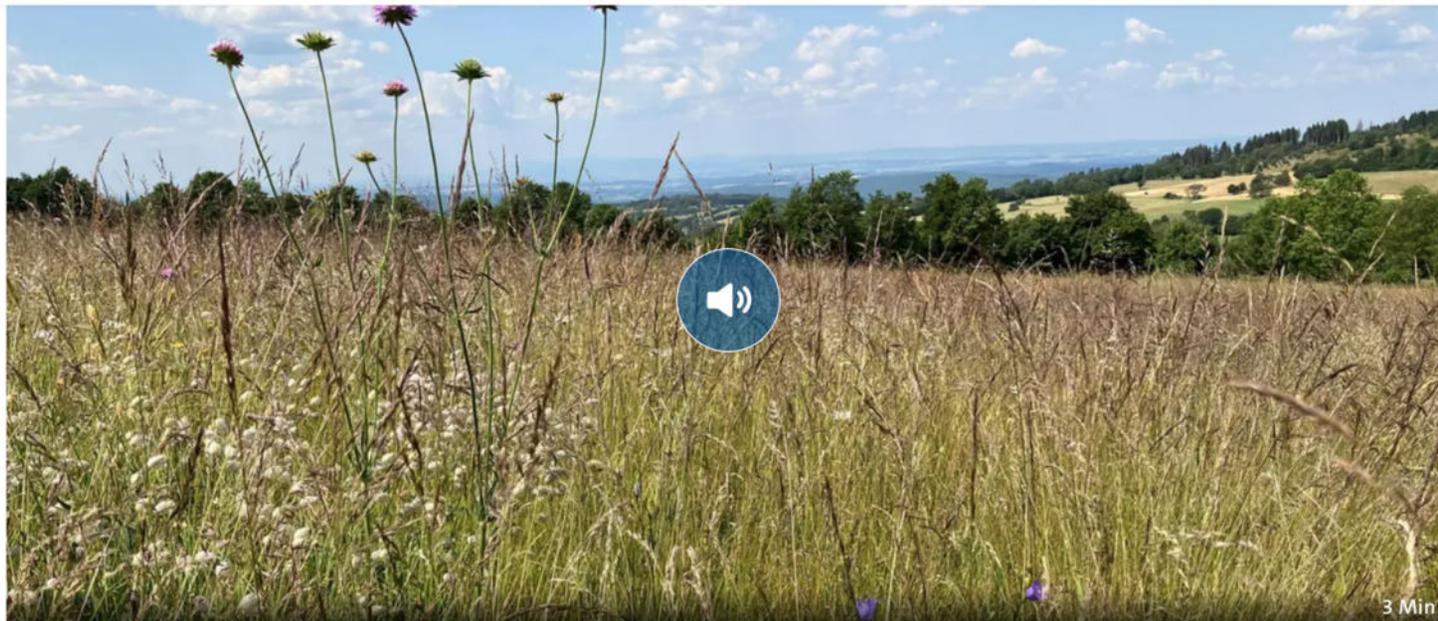


tagesschau

Sendung verpasst? 



Startseite ▶ Wissen ▶ Klima & Umwelt ▶ EuGH verurteilt Deutschland: Zu wenig Schutz für Blumenwiesen



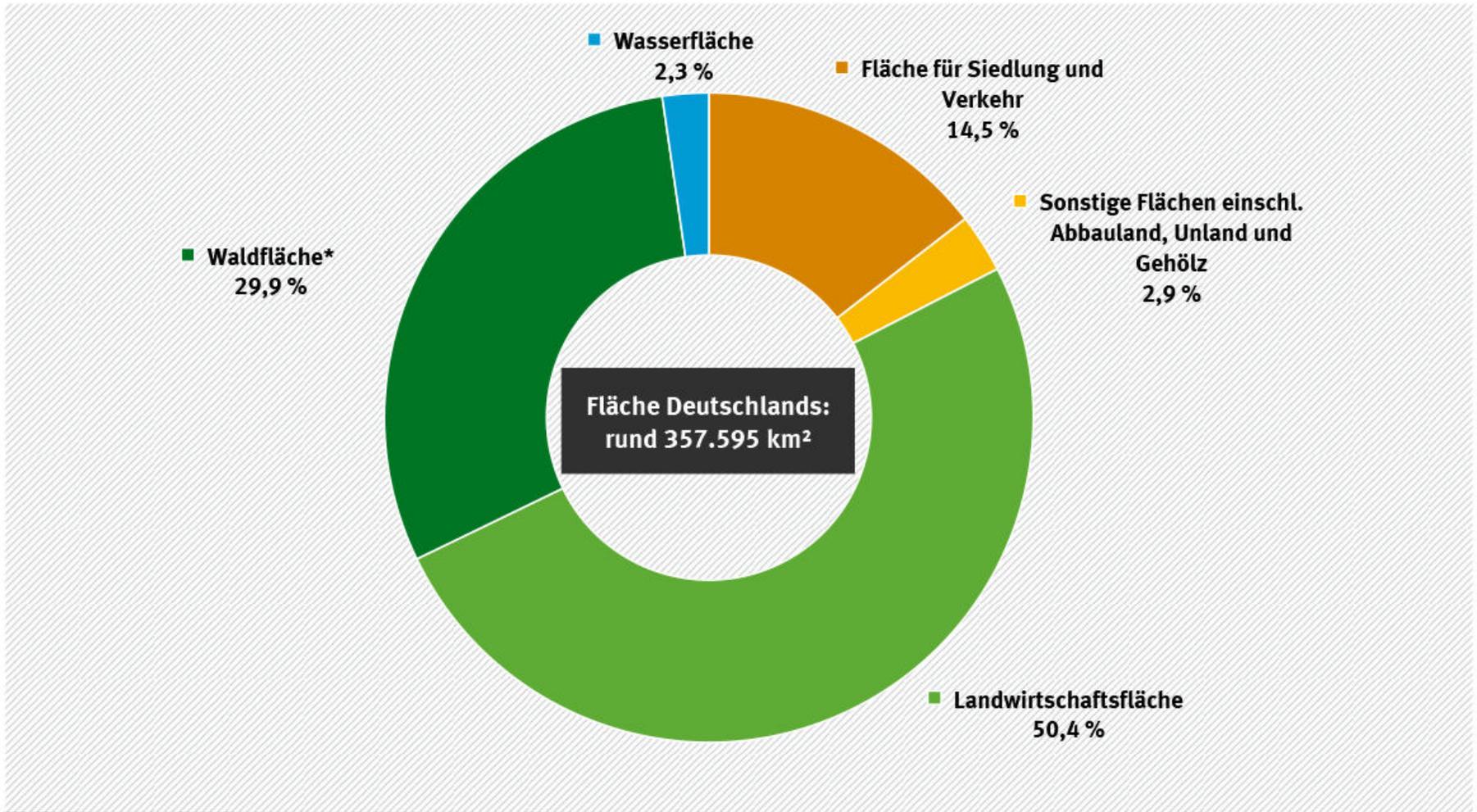
EuGH verurteilt Deutschland

## Zu wenig Schutz für Blumenwiesen

Stand: 14.11.2024 13:43 Uhr

Grünlandbewirtschaftung: Überdüngung, zu intensive Nutzung

## Flächennutzung in Deutschland (Stand 31.12.2022)



\* Seit 2016 werden Waldflächen in der Statistik ohne Gehölze ausgewiesen. Gehölz wird getrennt unter "sonstige Flächen" erfasst. Inklusive Gehölze läge der Anteil der Waldfläche bei 31,0 %.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2023, Genesis Datenbank: Bodenfläche (tatsächliche Nutzung) (abgerufen am 16.11.2023)

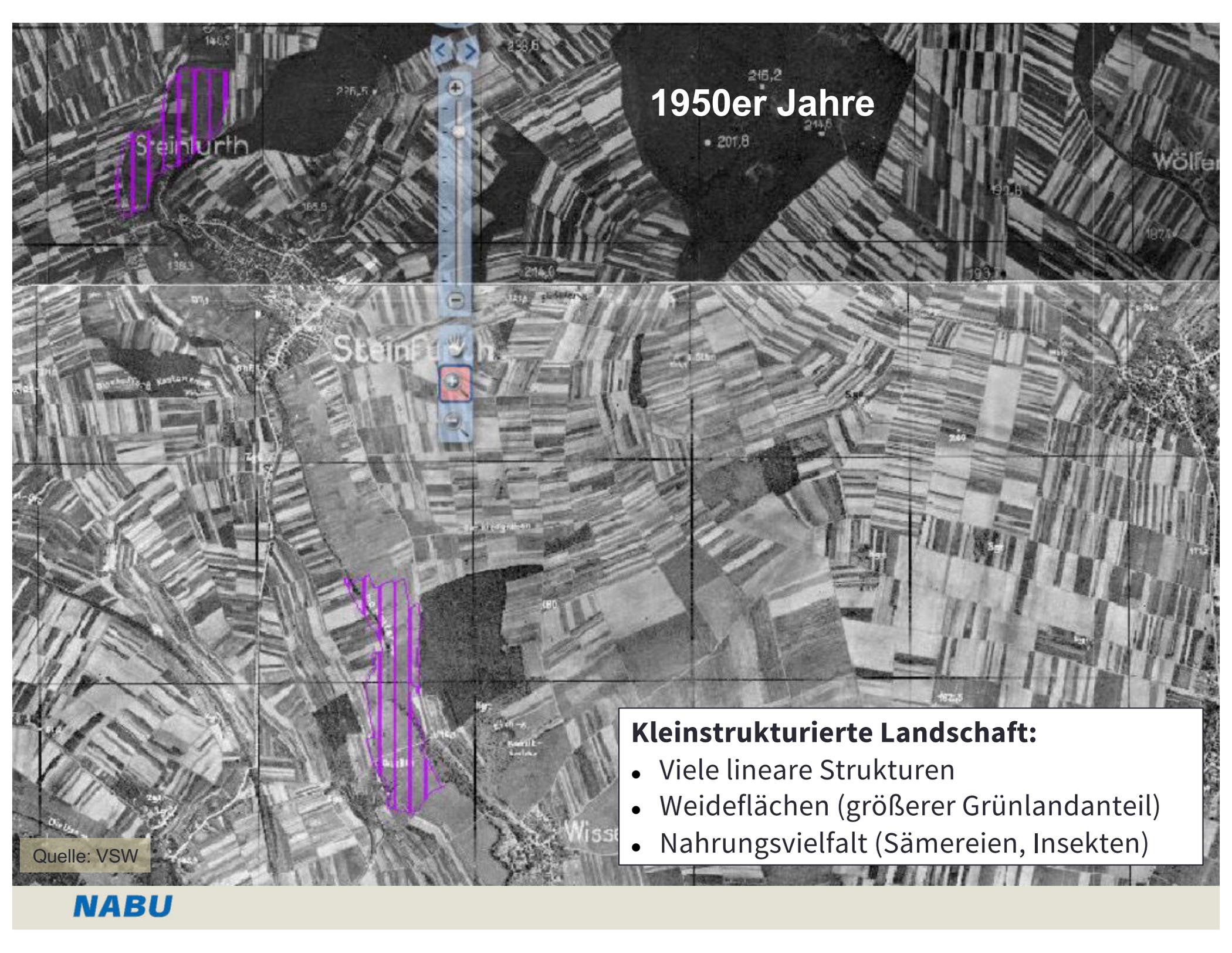
# Unsere Landschaft verändert sich ...

## Landschaftswandel

Rasanter Landschaftswandel in den letzten Jahren / Jahrzehnten durch Druck auf die Flächen:

u. a.

- Wind- und Solarenergie
- Verkehrsdichte
- Siedlungswachstum
- Rückgang der Landwirtschaft im Nebengewerbe (Schlaggrößen, Weidetiere)
- Intensivierung der Landwirtschaft  
(z. B. Getreide: 50 Prozent der Getreideernte für Tierfutter hinsichtlich wachsendem Fleischkonsum)



1950er Jahre

**Kleinstrukturierte Landschaft:**

- Viele lineare Strukturen
- Weideflächen (größerer Grünlandanteil)
- Nahrungsvielfalt (Sämereien, Insekten)

Quelle: VSW

Aktuell

Quelle: VSW

**NABU**

**Besonders in Bedrängnis:  
*Insektenfresser***



Foto: M. Sommerhage

Fotos: M. Sommerhage



**In den letzten Jahren:  
„Schön sauber!“**

Foto: M. Sommerhage

# “Krefelder Studie“

Über 30% der Insekten in Deutschland sind in ihrem Bestand gefährdet!



Knapp 5% Insektenarten sind in Deutschland schon ausgestorben!



In Teilen Deutschlands ist die Zahl an Fluginsekten um 80% zurück gegangen!

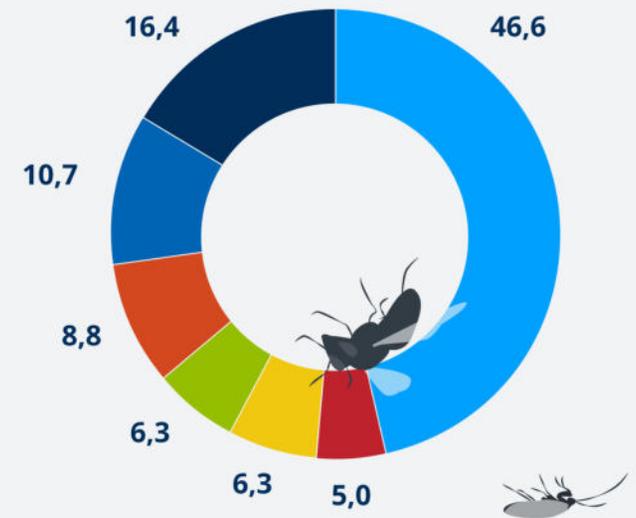


Grafik: NABU, static.dw.com/



## Ursachen für das Insektensterben

Weltweit, in Prozent



- Intensive Landwirtschaft mit Pestiziden und Düngemitteln
- Biologische Faktoren, fremde Arten und Krankheitserreger
- Urbanisierung
- Entwaldung
- Veränderung von Flüssen und Feuchtgebieten
- Anderes
- Klimawandel

Quelle: Sanchez-Bayo & Wyckhuys, Biological Conservation, 2019



**Zu viel davon...**

Foto: P. Wilhelmi



Zu viel davon...

Foto: M. Sommerhage

Zu viel davon...



Foto: Bodo Fritz

Zu wenig davon ...

Foto: NABU

**Zu wenig davon ...**



Foto: Landkreis Wetterau

Zu wenig davon ...



Foto: NABU

# Vögel ... in der Agrarlandschaft

## Artenschutz

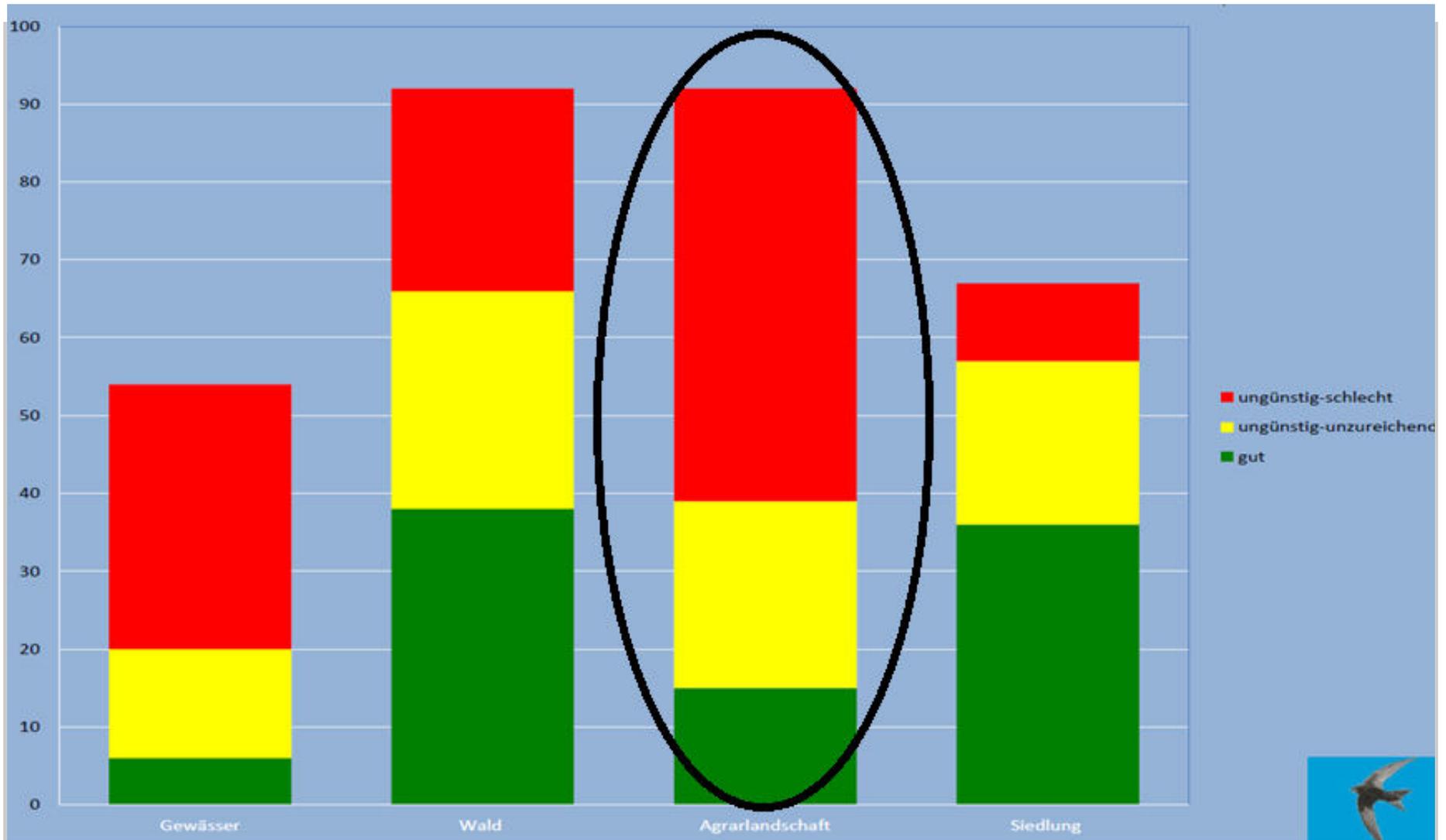
- kein flächiger Ansatz (i. d. R. Freiwilligkeit, zu wenige Anreize)
- häufig nur Leuchtturmprojekte (z. B. LIFE)
- häufig Schutzmaßnahmen zum Wohle der „letzten ihrer Art“, Probleme werden nicht frühzeitig wahrgenommen (mühsame Verursacher-Suche).
- Artenschutzkonzepte u. a. der Staatlichen Vogelschutzwarten vorhanden, doch in zu geringem Maße in Umsetzung bzw. Bestandteil z. B. von Agrarumweltmaßnahmen.

# Vögel ... in der Agrarlandschaft

## Heutige Landwirtschaft

- widersprüchliche EU-Auflagen  
EU-VSRL / Hygienieverordnung auf Kollisionskurs,  
Beispiel Rauchschwalbe
- Landwirte häufig „schlecht beraten“  
(z. B. HALM (Hessen), Beispiele Rotmilan und Braunkehlchen)
- Agrarumweltmaßnahmen „zu schlecht“ bezahlt

# Erhaltungszustand aller Brutvögel Hessen 2014 in verschiedenen Großlebensräumen (übertragbar auf D)



Quelle: VSW, Vortrag M. Hormann – Offenlandarten

# Kiebitz (*Vanellus vanellus*)



Foto: M. Sommerhage

# Kiebitz (Bestandsentwicklung)

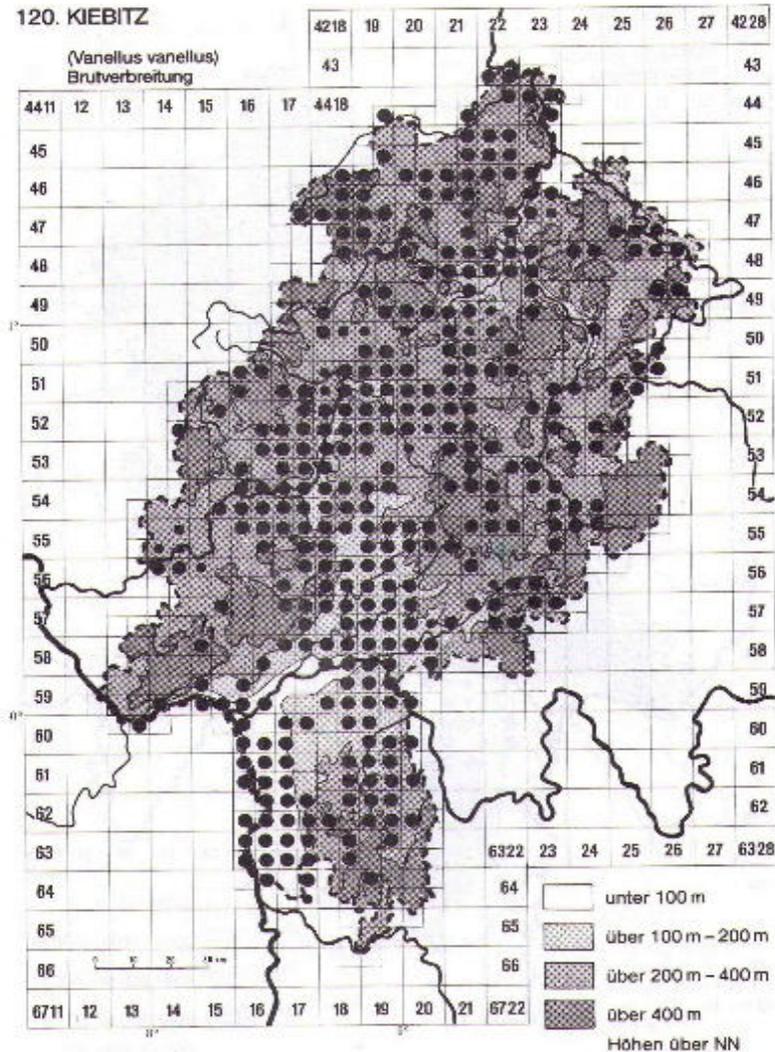


Abb. 9: Brutverbreitung des Kiebitz in Hessen um das Jahr 1980 (BEHRENS et. Al. 1985).

F  
la

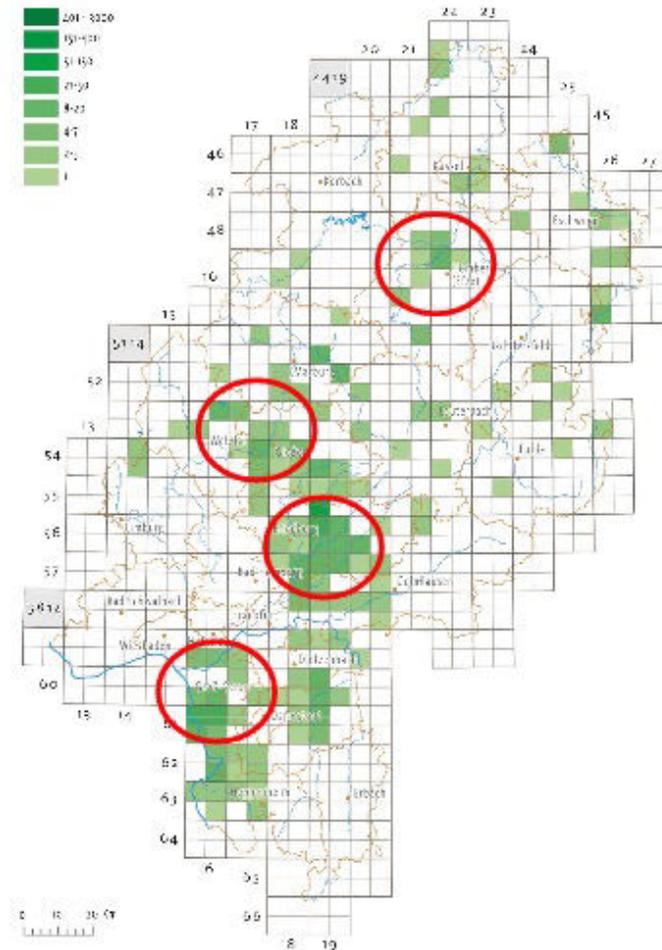


Abb. 11: Brutverbreitung des Kiebitz in Hessen 2004 - 2008 (Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung; STÜBING et al. 2010) sowie Untersuchungsgebiete des Jahres 2010 (von Nord nach Süd: Schwalm-Eder-Kreis, Lahn-Dill-Kreis, Wetterau und Hessisches Ried).

Quelle: Stübing & BAUSCHMANN (2011): AHK Kiebitz / VSW



In Hessen erfolgreiche Bruten in aller Regel nur noch in Bereichen, die eingezäunt sind.

Gestrichelte Linie: Mais-Acker mit Prädatorenschutzzaun, südwestlich angrenzend Nahrungsgebiet (Feuchtgrünland).

Quelle: NABU Hessen



## NSG Bingenheimer Ried (Wetterau)

- großräumige Einzäunung
- Bestandszunahme und Steigerung des Bruterfolgs (2016 < 30 Paare, 2024 193 Paare, über 200 Jungvögel)
- Zudem Nachweise / Steigerung der Brutpaare seltener Arten (Schnatter-, Knäk-, Spießente uvm., 2024 1.013 junge Enten)

**Braunkehlchen**  
**(*Saxicola rubetra*)**

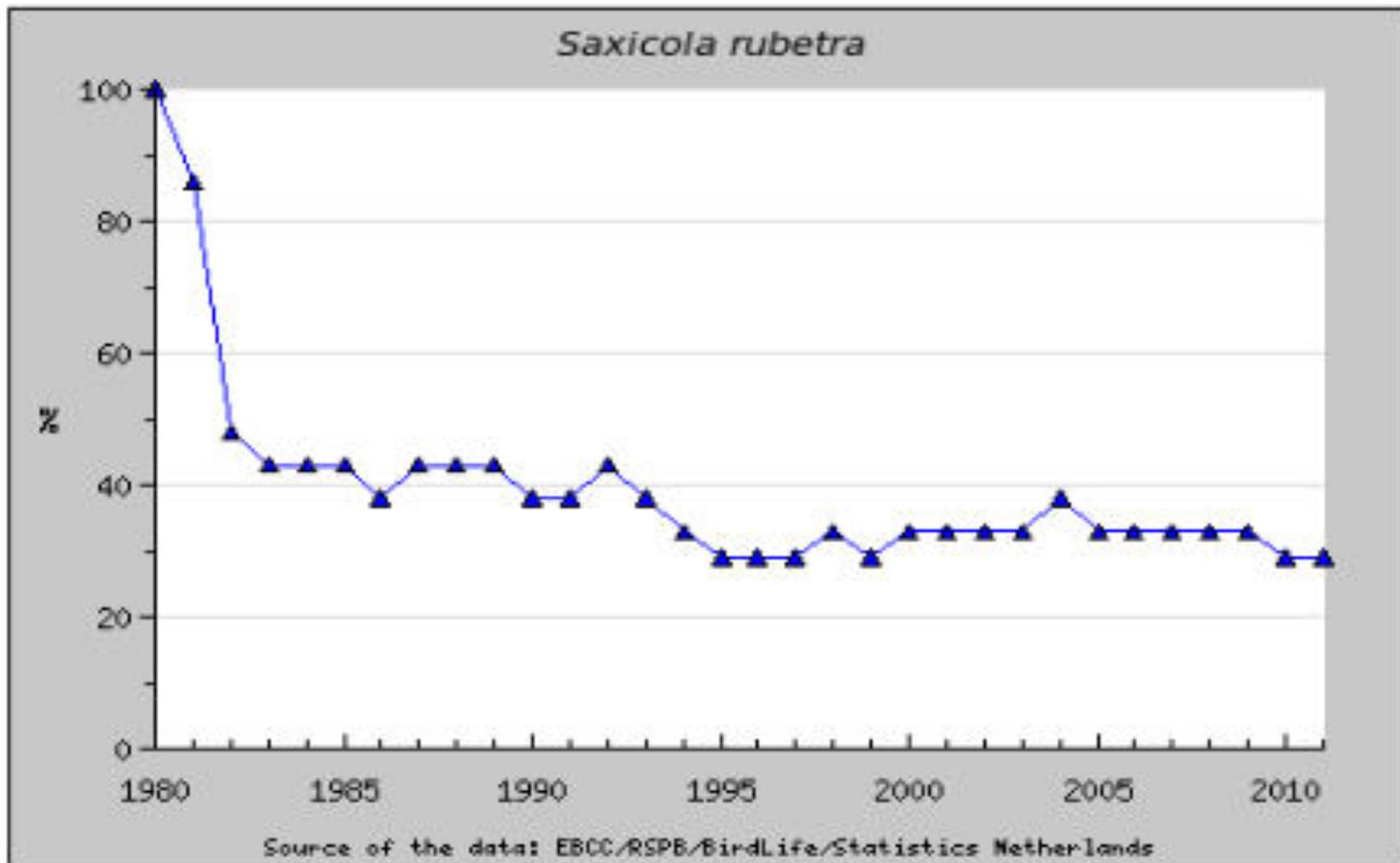


Foto: M. Sommerhage



Extensives, feuchtes  
Grünland, späte  
Mahdtermine ... und genügend  
Sitzwarten.

Fotos: M. Sommerhage



**Abbildung 3:** Entwicklung des Braunkehlchen-Brutbestandes in Europa im Zeitraum von 1980 bis 2011 (Quelle: BIRDLIFE INTERNATIONAL 2011; [www.ebcc.info](http://www.ebcc.info))

Quelle: AHK Braunkehlchen / VSW

# Braunkehlchen (Bestandsentwicklung)

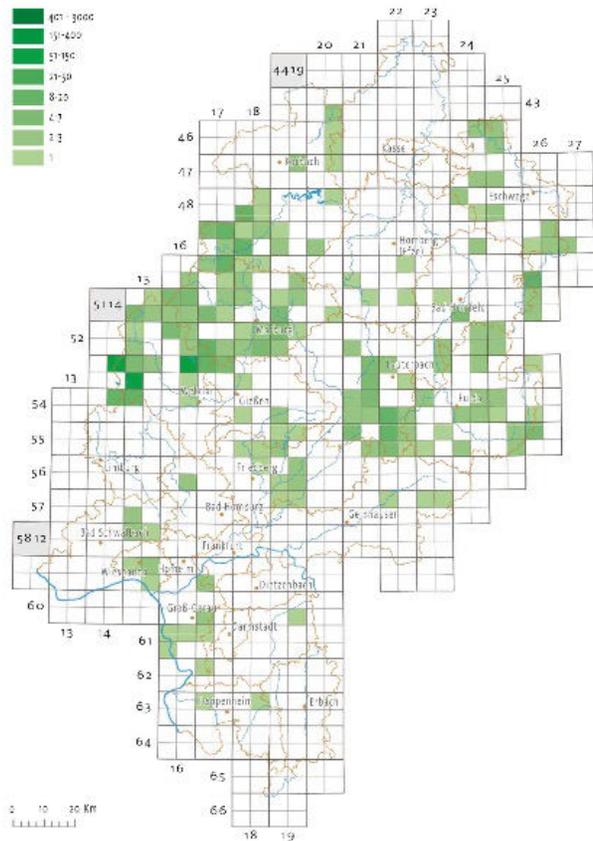


Abbildung 10: Aktuelle Brutverbreitung des Braunkehlchens in Hessen gemäß ADEBAR-Kartierung von 2005 bis 2009 (Quelle: STÜBING et al. 2010).

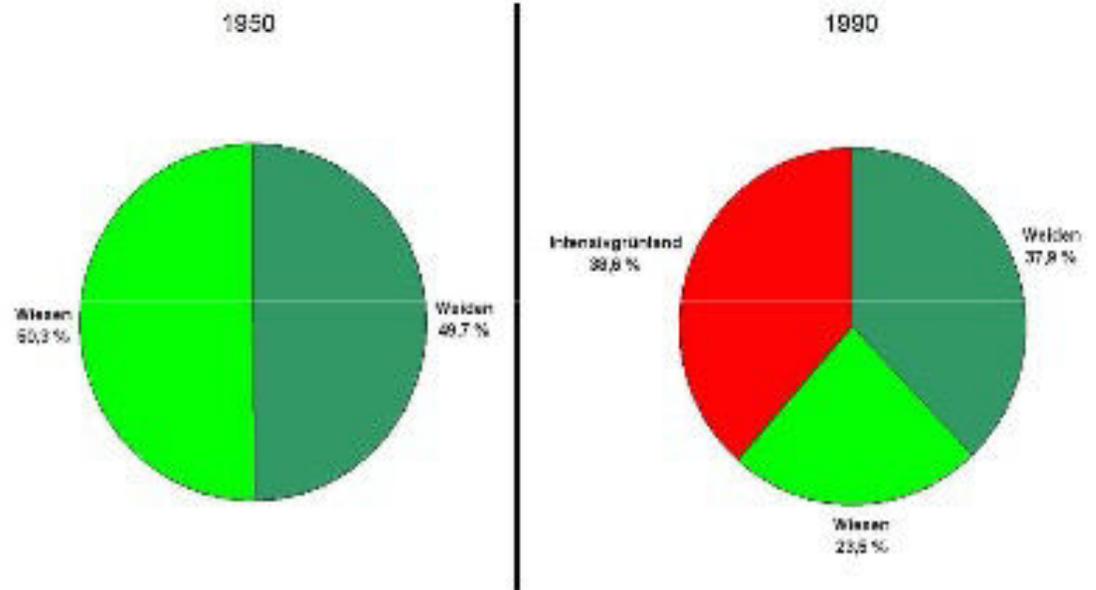
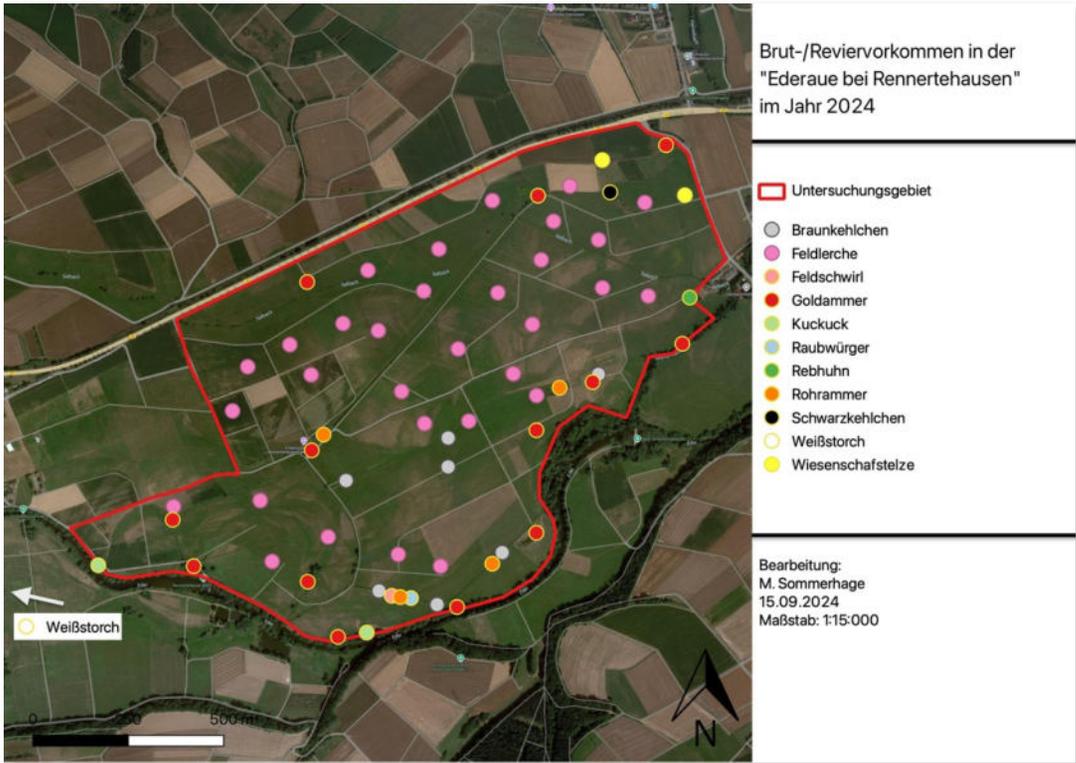
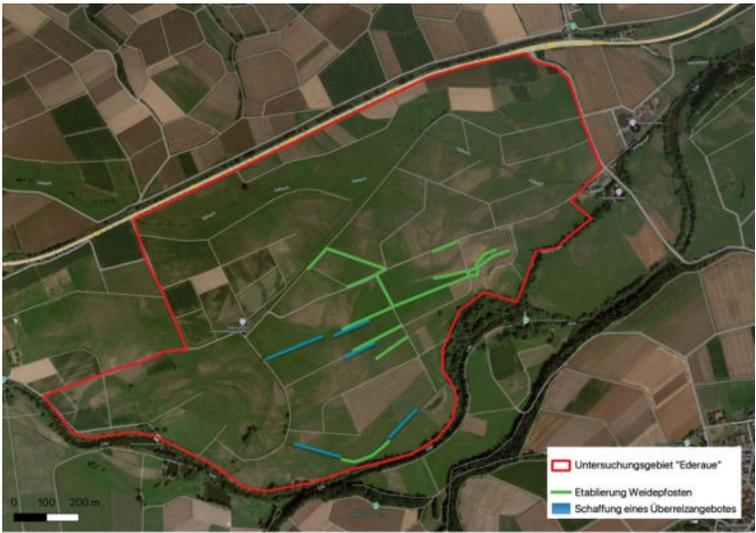


Abbildung 21: Veränderung der Grünlandnutzung in den Hochlagen des Vogelsberges zwischen 1950 (linkes Diagramm) und 1990 (rechtes Diagramm) (Datenquelle: RAEHSE 1996).

Weil Natur Zuhause ist. Vielfalt schützen. Naturkrise stoppen.

# Ederauere Rennertehauen: Bestandszunahme des Braunkehlchens im Jahr 2024



Mehr als Verdopplung des Bestands ggü. 2023.  
Zudem eines von 31 Raubwürger-Paaren Hessens.

A close-up, front-facing portrait of a Red-tailed Hawk (Rotmilan). The bird's head is the central focus, with its eyes wide and looking directly at the camera. Its beak is open, showing a dark, hooked tip and a pinkish-red interior. The feathers are a mix of brown, tan, and grey, with a prominent crest of feathers on top of its head. The background is a plain, light blue-grey color.

**Rotmilan**  
***(Milvus milvus)***

Foto: M. Sommerhage



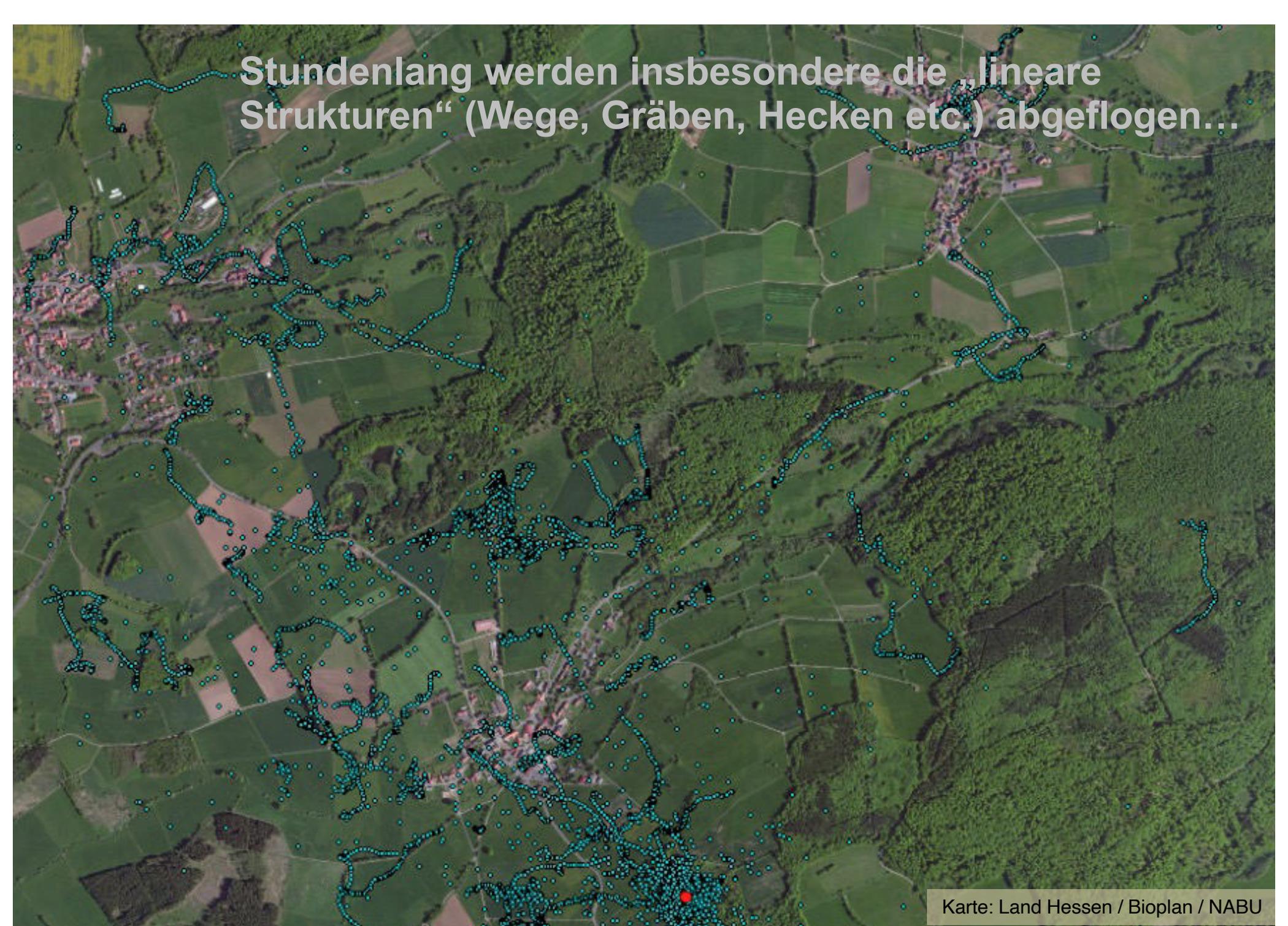
Foto: M. Sommerhage

**Im Sommerhalbjahr: Vielerorts kaum nutzbare Flächen,  
Nahrungserwerb nur in Bereichen, wo die Vegetation nicht höher als  
etwa 30 cm ist.**

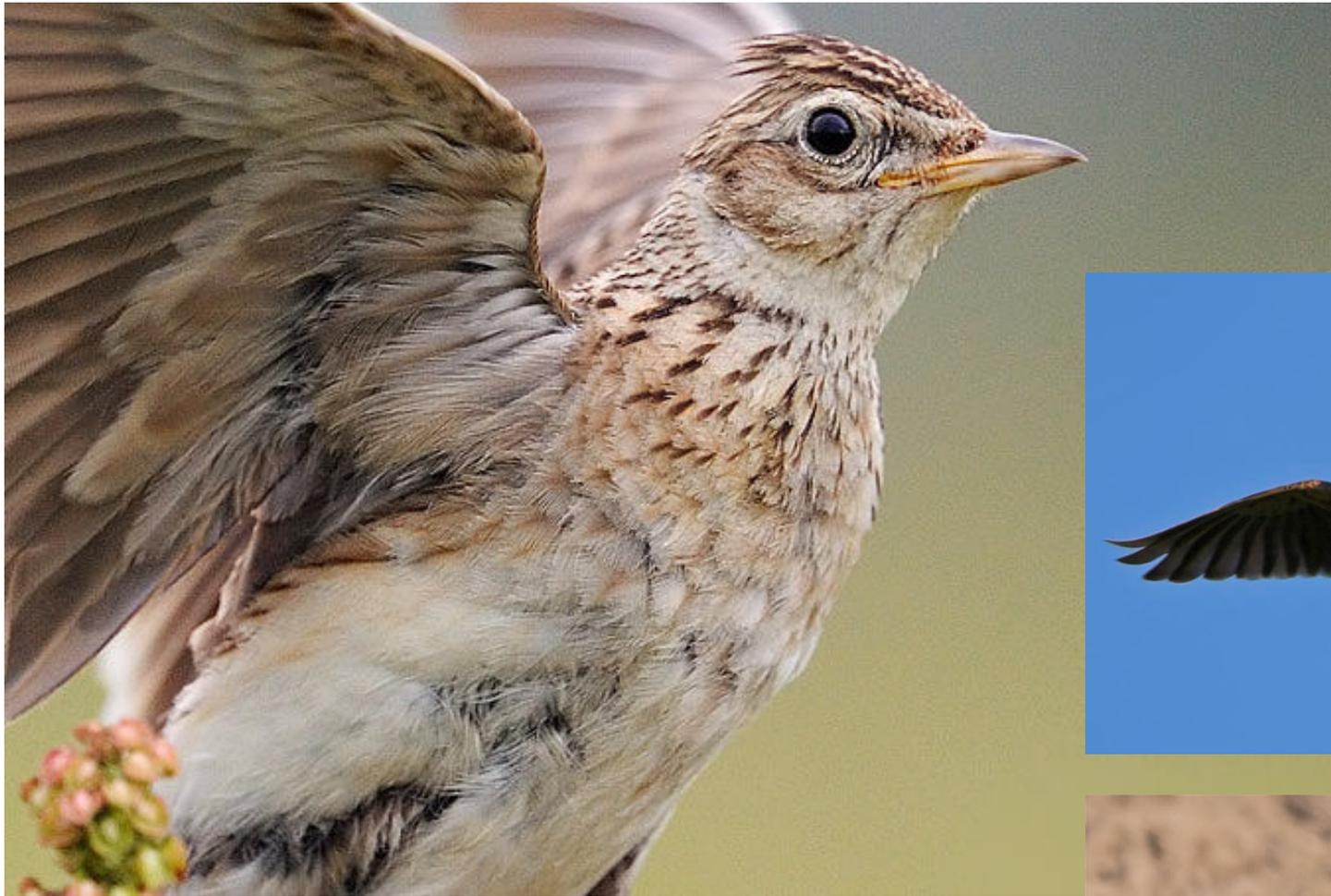
**Wegen des Klimawandels in Zukunft noch mehr Wintergetreide zu  
erwarten...**



Stundenlang werden insbesondere die „lineare Strukturen“ (Wege, Gräben, Hecken etc.) abgeflogen...



Karte: Land Hessen / Bioplan / NABU



## **Sinnbildlich: Der Absturz der Feldlerche**

... eigentlich eine „dankbare Art“...  
- brütet 2-3 Mal/Jahr, kurze Brutdauern

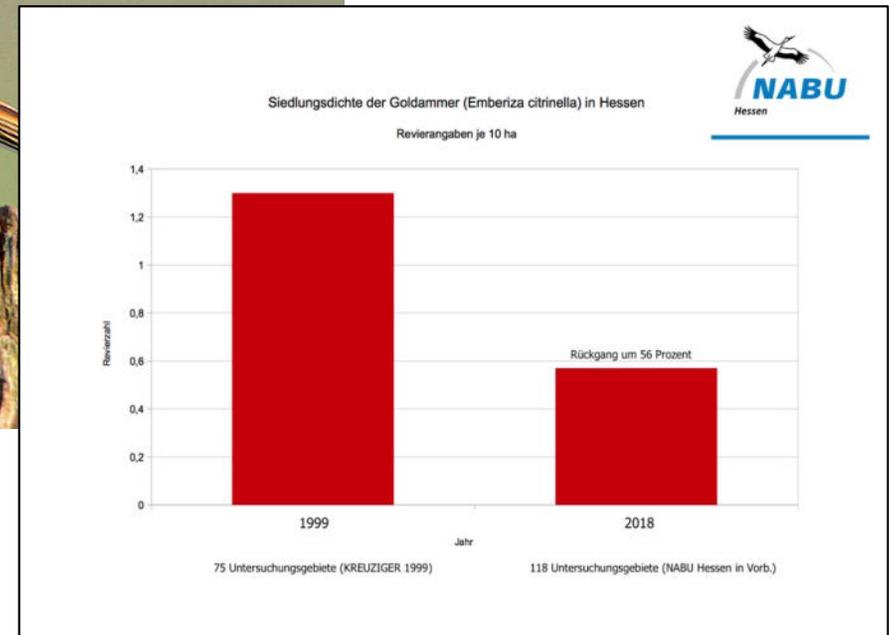


## **Sinnbildlich: Der Absturz des Rebhuhns**

... ebenfalls eine „dankbare Art“ ...  
- 1,5 ha Blühfläche genügt einem Paar



**Selbst noch vor wenigen Jahren  
„häufige Arten“ mittlerweile  
betroffen ... und auf dem Weg in  
die „Roten Listen“, z. B. die  
Goldammer.**



*Schutzmaßnahmen*

**Förderung einjähriger / mehrjähriger Bunt- und Schwarzbrachen wie auch Blühstreifen (> 10 Meter Breite)**



Foto: T. Staab

*Schutzmaßnahmen* **Erhalt von Feldrainen bzw. ganz grundsätzlich der linearen Strukturen in der Landschaft**



# *Schutzmaßnahmen* **Erhalt der Weideviehhaltung**



# *Schutzmaßnahmen* **Konsumverhalten anpassen**



## *Schutzmaßnahmen*

# **Agrarumweltmaßnahmen stärken**

Nicht nur auf Freiwilligkeit setzen, echte Anreize schaffen.

Durch Studien, u. a. aus Österreich, ist bekannt, dass mindestens 25 Prozent der landwirtschaftliche Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet werden müssen, um das Insektensterben zu stoppen (z. B. in Hessen 15,40 % in 2023, Abnahme vom Landwirtschaftsministerium zuletzt kommuniziert). In Deutschland sind es 9,8 Prozent (Ende 2023).



# Fazit

- Es findet ein rasanter **Landschaftswandel** statt.
- Die **Probleme in der Agrarlandschaft** sind aus Artenschutzsicht derzeit am größten und seit Jahrzehnten vielschichtig; nicht ohne Grund sind 2/3 der Vogelarten der Roten Liste Spezies dieses Lebensraums.
- Es geht schon lange nicht mehr nur um Rebhuhn und Uferschnepfe, sondern auch um Feldlerche und Goldammer.
- Schluss mit der „Verursacher-Suche“ (Thema „Insektensterben“). Schuldzuweisungen führen zu nichts.
- **Miteinander**/Austausch wichtig (z. B. über Landschaftspflegeverbände, Biologische Stationen), in aller Regel machen Landwirte/Landwirtinnen „mit“, wenn finanziell ausgeblichen wird.

# Fazit

- Es gibt vielfältige Möglichkeiten für **Schutzmaßnahmen**, im „Großen“ wie im „Kleinen“, sei es als aktiver Naturschützer oder aber „nur“ als Konsument.
- Wir brauchen weitaus mehr **„lineare Strukturen“** in unseren Feldfluren (Nahrungsgebiete, Rückzugsräume, Biotopverbund).
- **Konsequenter Schutz** von Schutzgebieten (s. EU-Vertragsverletzungsverfahren Grünland).
- Wir benötigen einen grundlegenden **Kurswechsel** in der **EU-Agrarpolitik** (GAP-Reform) u. a. mit einer Stärkung (Maßnahmenvielfalt / Flächenanzahl / Finanzierungsumfang) der Agrarumweltmaßnahmen verbunden mit intensiver Biodiversitätsberatung der landwirtschaftlichen Betriebe, Stärkung für „Gemeinwohlleistungen“.



**Vielen Dank!**

